Gottesdienst: 2. Sonntag der Passionszeit - REMINISZERE
Gehalten: 25. Februar 2024 in Kroondal
Predigttext: Johannes 3, 14 -21 (HFA)
Prediger: Pastor Reinhard Keding

Johannes 3, 14 -21(HFA)

14 Du weißt doch, wie Mose in der Wüste eine Schlange aus Bronze an
einer Stange aufrichtete, damit jeder, der sie ansah, am Leben blieb.
Genauso muss auch der Menschensohn erhöht werden, 15 damit jeder,
der glaubt, durch ihn das ewige Leben hat. 16 Denn Gott hat die
Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab.
Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige
Leben haben. 17 Gott hat nämlich seinen Sohn nicht zu den Menschen
gesandt, um über sie Gericht zu halten, sondern um sie zu retten. 18 Wer
aber nicht an ihn glaubt, über den ist das Urteil damit schon gesprochen.
Denn er weigert sich, Gottes einzigem Sohn zu vertrauen. 19 Und so
vollzieht sich das Urteil: Das Licht ist in die Welt gekommen, aber die
Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht. Denn was sie taten,
war böse. 20 Wer Böses tut, scheut das Licht und bleibt lieber im
Dunkeln, damit niemand ihm seine Taten nachweisen kann. 21 Wer aber
die Wahrheit Gottes liebt und das tut, was er will, der tritt ins Licht! Dann
zeigt sich: Gott selbst bestimmt das Handeln dieses Menschen.

Welterrettungsprogramme gibt es zu Hauf

Die großen koordiniert über die Weltorganisation UNO und UNESCO

Die mittleren wie Brot für die Welt, Misereor oder die auf jeweils aktuellen Katastrophen reagieren

Sowie die kleinen und ganz kleinen Vereine, die entstanden sind, um, Menschen zu helfen, zu unterstützen, um ihre kleine Welt zu verbessern.

Skeptisch sind viele inzwischen geworden: ist es sinnvoll? Kommt das Geld an wofür es gespendet wurde. Waren die Projekte erfolgreich gegen die Armuts- und Krankheitsbekämpfungen?

Wir haben ein Dilemma mit der Not in der Welt

Nichts tun geht nicht!! Einfach wegsehen geht nicht!!

Wie oft habe ich von Beschenkten gehört: „Thank you that you remember us!“

Bei aller Skepsis darf unser Herz nicht verhärtet auf alle Katastrophen reagieren.

Reminiszere: Gedenke an uns, wenn wir das **für uns** erbitten, sollten wir es auch für andere tun wollen.

Psalm 25,6 „*Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.“*

Man könnte diesen Abschnitt aus dem Johannesevangelium das **Welterrettungsprogramm Gottes** nennen.

Wie sieht sein Programm aus?

1. Schau auf das Kreuzeszeichen
2. Glaub dem Gekreuzigten
3. Freiheit bleibt garantiert

1 Schau auf das Kreuzeszeichen!
Das Weltrettungsprogramm Gottes beginnt also nicht mit einer großen Werbekampagne auf Hochglanzpapier und in großen Buchstaben:
Schaut hin, was wir schon alles geschafft habe!
Schaut hin, wie erfolgreich wir sind
Schaut hin, auf unsere Siege!

Sein Weltrettungsprogramm beginnt mit dem Hinweis auf das Kreuz!

Und dieses Kreuz ist mehr als ein Schmuckstück, das man sich um den Hals hängen kann.
Dieses Kreuz ist mehr als ein Weltkulturerbe,

Das Kreuz ist mehr als das magische Symbol, das viele Fußballspieler in aller Offenheit zeigen, wenn sie das Spielfeld betreten oder verlassen.

Dieses Kreuz ist ein Symbol der Ablehnung, des Scheiterns, der Schmach und Schande. Ans Kreuz hängte man Schwerverbrecher und politisch Oppositionelle, diejenigen, die anderen nachhaltig Schaden zugefügt haben.
Da ist mein Plan durchkreuzt!

Johannes deutet das Kreuz total anders. Er erinnert an eine alte traumatische Geschichte, die uns aus der Wüstenzeit der Israeliten erzählt wird. Meuternde Menschen schauen zurück
Ach, in Ägypten war alles besser! Vergessen war, dass sie Sklaven waren.

Sie veranstalten eine großangelegte Demo:
Wir können das Manna nicht mehr sehen; es hängt uns zum Halse raus.
In Ägypten hatten wir genug Wasser, nicht nur Wüste.
Die übriggeblieben sind, haben eine neue Katstrophe: feurige Schlangen, täglich sterben Menschen. Moses soll in dieses Elend noch eine Schlange aufstellen, eine eherne, und er sagt ihnen: Wenn ihr von dem Tod bewahrt werden wollt, müsst ihr auf diese Schlange schauen.
Schon eine sehr merkwürdige Geschichte. Ob dahinter die Erkenntnis liegt, dass man immer das anschauen muss, was dem Leben schadet, um es schadlos zu machen.
Ich kann nicht vor Angst, die ich habe, weglaufen; ich muss ihr ins Gesicht sehen, und dann verliert sie die Macht.
So, wie die Menschen damals auf die Schlange starren sollten, so sollt ihr auf das Kreuz schauen. Das Kreuz erst einmal ein Symbol der Zerstörung und im Anschauen wird es sich verändern.
Es wird kein Schandpfahl mehr, sondern ein Rettungsanker.
Es deutet nicht als Zeichen der Ablehnung, des Hasses oder der Willkür eines Mächtigen: sonders als Symbol der Liebe und Zuwendung.
So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen Sohn gab – dahingab -

Schaut auf das Kreuz, das Symbol des Todes und der Lebensrettung zugleich!
Da ist der Schüssel zum Weltrettungsprogramm Gottes.
Und damit kommen wir zum zweiten Stichwort:

2.Glaub dem Gekreuzigten
Nun kommt ein ganz wichtiger zusätzlicher Gedanke: es ist eben nicht einfach nur das Kreuz, sondern es geht um den, der da hängt, um die Person, die mit dem Kreuz verbunden ist, die sozusagen an das Kreuz festgenagelt ist.
Es geht also darum, wer Jesus Christus ist
Johannes interpretiert die Geschichte mit der Schlange auf Jesus und sagt*: der Menschensohn muss erhöht werden*.
Schon bei der Geschichte mit der Schlange ging es ja nicht um die magische Macht eines Symboles, sondern darum, ob die Menschen es lernten:
Es ist wichtiger auf das Leben zu schauen als auf die Todesengel.

Wer glaubt wird nicht verurteilt, wer ihm glaubt und seiner Wahrheit folgt wird im Licht leben und nicht in der Finsternis.
Wer glaubt ist dem Leben zugewandt und sucht nicht das Böse, sondern das, was dem Leben dient.

Darf man es so sagen: Gott ist so verliebt in seine Menschen, dass er das verrückteste macht, was man sich denken kann: er opfert seinen Sohn, damit er die Welt retten kann:
wofür retten oder wovor retten:
Damit wir nicht in unserem Eigensinn und mit unserem Hang zur Selbstbezogenheit uns selbst und die Welt zerstören.

Damit nicht durch unsere Gier alle und alles bis zum letzten Ausbeuten oder durch den Geiz den Nächsten und seine Bedürfnisse zu sehr aus dem Blick verlieren.

Er will, dass es die Möglichkeit gibt, dass wir ein gelingendes Leben haben und nicht am Ende sagen müssen: war alles für die Katz!!

Etwas frommer ausgedrückt: wir werden gerettet für das ewige Leben!

Im Johannesevangelium ist das sehr interessant, dass er von dem ewigen Leben nicht von dem Leben spricht, was nach dem Tod kommt, sondern, er sagt: das beginnt doch schon hier.

Gerettet für das ewige Leben werden wir eben nicht durch Gutes tun, durch ideale Lebensweisen durch unsere Anstrengungen.
Das ewige Leben bekommen wir geschenkt, das ist die Frucht des Glaubens an den Gekreuzigten!
„Wer an ihn glaubt, der wird nicht verurteilt!
Wer aber die Wahrheit Gottes liebt und das tut, was er will, der tritt ins Licht!“

3. Freiheit bleibt garantiert
Schließlich ein Überraschungsmoment!
Gott zwingt den Menschen nicht dazu an seinem Weltrettungsprogramm teilzunehmen!

Du bleibst frei, Gott zu vertrauen, dass er durch Jesus uns ein gelingendes ewiges Leben schenkt.

Aber auch die Freiheit, Gott nicht zu vertrauen, hat Konsequenzen:

Wer aber nicht an ihn glaubt, über den ist das Urteil damit schon gesprochen. Denn er weigert sich, Gottes einzigem Sohn zu vertrauen. Und so vollzieht sich das Urteil: Das Licht ist in die Welt gekommen, aber die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht. Denn was sie taten, war böse. Wer Böses tut, scheut das Licht und bleibt lieber im Dunkeln, damit niemand ihm seine Taten nachweisen kann.

Das ist die schreckliche Erfahrung, die wir nicht verschweigen dürfen: Das Leben muss nicht zwangsläufig gelingen. Es kann auch verfehlt werden.

Ja, auch das gibt es, das gelebte Zeit vergeudete Zeit wird. Man kann auch ein Leben führen, in dem wir mit uns selbst schlecht umgehen, ja uns selbst zerstören können.

Johannes hat die Konsequenz drastisch beschrieben, *„Wer aber nicht an ihn glaubt, über den ist das Urteil damit schon gesprochen. Denn er weigert sich, Gottes einzigem Sohn zu vertrauen. Und so vollzieht sich das Urteil“*

Diese Freiheit bleibt den Menschen
Aber auch das Angebot bleibt *„Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben.“*

So bleibt mir die Bitte wichtig: Gedenke Herr, an deine Barmherzigkeit. Mit dieser Möglichkeit will ich leben: Mit dem Vertrauen, dass er barmherzig bleibt will ich lebe. Mit dieser Barmherzigkeit will ich mich selbst und andere lieben

Amen